

## Rückert, Friedrich: Die beiden Lenen (1827)

1 Auf der Kindheit frühsten Szenen  
2 Im Erinnerungsdämmerschein  
3 Seh' ich um mich stehn zwo Lenen,  
4 Beide meine Schwesternlein;  
5 Alles kam von denen,  
6 Was von zarter Poesie ist mein.

7 Mir, dem Knaben, nachgeboren,  
8 Sahn sie selbst einander nicht;  
9 Schon der einen war verloren,  
10 Eh' die andr' es sah, das Licht;  
11 Und ich war erkoren,  
12 Beide zu vereinen im Gedicht.

13 Nach der ersten ging die zweite,  
14 Als sie mir gelächelt kaum;  
15 Standen mir darauf zur Seite  
16 Nur, wie noch sie stehn, im Traum,  
17 Blickten zum Geleite  
18 Mir hernieder aus des Himmels Raum.

19 Ob sie je den Blick entzogen,  
20 Wenn ich sein nicht würdig war?  
21 Aber niemals mir entflogen  
22 Meine Engel ganz und gar;  
23 Aus den tiefsten Wogen  
24 Sah ich hoch mein Sterne-Schwester-Paar.

25 Jede von euch heißtet Lene,  
26 Doch der Nam' ist ganz nicht gleich.  
27 Voller heiß die ein' Helene,  
28 Bild aus griech'schem Schönheitsreich,  
29 Aber Magdalene

30 Hieß die andre herzempfindungsweich.

31 Ob Helen', ob Magdalene  
32 Erste oder zweite war,  
33 Weiß ich nicht, es ist Helene  
34 Nur mit Magdalen' ein Paar,  
35 Die nicht ohne jene,  
36 Beide miteinander immerdar.

37 O Helene, der Hellenen  
38 Schöne Klarheit strahle du!  
39 Magdalene, Magd in Thränen,  
40 Sehnen gib und Friedensruh'  
41 Mir und allen denen,  
42 Die noch hören meinen Liedern zu!

(Textopus: Die beiden Lenen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47224>)